

so schreibt der Kölner Stadt-Anzeiger über die Machenschaften von Bauwens Adenauer...

## Korruptions-Affäre

# Staatsanwalt wertet Dokumente aus

Erstellt 16.03.11, 18:29h, aktualisiert 17.03.11, 19:21h

## **Die Staatsanwaltschaft Wuppertal wertet derzeit Unterlagen aus, die Ermittlungsbeamte bei der Bauwens-Unternehmensgruppe sichergestellt haben. Es geht dabei um Immobiliengeschäfte mit dem landeseigenen Bau- und Liegenschaftsbetrieb.**

Das Unternehmen Bauwens erwarb 2008 das Gelände der ehemaligen Dom-Brauerei an der Alteburger Straße. (Foto: Archiv)



Das Unternehmen Bauwens erwarb 2008 das Gelände der ehemaligen Dom-Brauerei an der Alteburger Straße. (Foto: Archiv)

Köln - Ferdinand Tiggemann, ehemaliger Geschäftsführer des Bau- und Liegenschaftsbetriebs, steht unter Korruptionsverdacht. Die Grundstücke im Kölner Süden, darunter das frühere Gelände der Dom-Brauerei an der Alteburger Straße sowie die zunächst als „Domgärten“ projektierten Flächen zwischen Alteburger und Schönhauser Straße und im Umfeld der Koblenzer Straße, „sind Gegenstand der Überprüfungen“, sagte der Wuppertaler Oberstaatsanwalt Wolf-Tilman Baumert am Mittwoch dem „Kölner Stadt-Anzeiger“. Zu Einzelheiten wollte er sich nicht äußern.

Wie der „Kölner Stadt-Anzeiger“ bereits am 10. Februar berichtete, haben drei Tochterunternehmen der Bauwens-Gruppe Grundstücke für mehr als 70 Millionen Euro an den Landesbetrieb verkauft. Das Gelände gilt als möglicher Standort für einen Campus der Fachhochschule; politische Beschlüsse gibt es indes noch nicht. Allein für den Verkauf des ehemaligen Brauerei-Areals sollen die Bauwens-Gesellschaften rund zehn Millionen Euro mehr erhalten haben, als sie zuvor dafür gezahlt hatten.

IHK-Präsident Paul Bauwens-Adenauer, Geschäftsführender Gesellschafter der Bauwens-Gruppe, hatte vehement dafür geworben, die Fachhochschule in Bayenthal anzusiedeln. Auch der städtebauliche Masterplan, der auf Initiative von Bauwens-Adenauer entstanden ist, sieht an diesem Orte einen Hochschul-Campus vor. „Gegen unsere Gruppe laufen keine Ermittlungen“, hatte Bauwens-Adenauer nach der Durchsichtung der Geschäftsräume mitteilen lassen. Auch den Vorwurf der Spekulation wies er zurück. Seine Firma habe auf dem Gelände zunächst Wohnungen bauen wollen und habe dann auf Bitten des Landesbetriebes weitere Grundstücke gekauft. „Wenn bekannt geworden wäre, dass das Land NRW die Grundstücke kaufen will, hätte es zu drastischen Preissteigerungen kommen können“, begründete Bauwens-Adenauer vor mehr als zwei Jahren in einem ausführlichen Interview mit dem Stadt-Anzeiger. Der Überschuss für alle Grundstücke habe bei rund 8,4 Millionen Euro gelegen. (ksta)

## Umzug der FH

# Hohe Zinsen, ungewisse Zukunft

Von A. Damm, H. Frangenberg und D. Schmalenberg,  
17.03.11, 21:58h, aktualisiert 18.03.11, 08:03h

**Der Landes-Baubetrieb NRW hat für Grundstücke auf dem Ex-Brauerei-Areal an der Alteburger Straße 88 Millionen Euro gezahlt. Noch aber ist offen, ob die FH ihren Standort in Deutz tatsächlich aufgibt und nach Bayenthal zieht. Schon seit Monaten liegt das Gelände brach.**

Brachland mit ungewisser Zukunft: Auf der 87.000 Quadratmeter großen Fläche könnte der Neubau der Fachhochschule entstehen. (Bild: Schwarz)



Brachland mit ungewisser Zukunft: Auf der 87.000 Quadratmeter großen Fläche könnte der Neubau der Fachhochschule entstehen. (Bild: Schwarz)

Bayenthal - Für die Spitzen der Stadt ist es ein herausragendes Vorhaben: Die Fachhochschule soll von Deutz nach Bayenthal ziehen. Der Campus soll auf einem Grundstück entstehen, für das der Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes 88 Millionen bezahlt hat – und das den Steuerzahler jährlich rund vier Millionen Euro Zinsen kosten dürfte. Noch aber ist unsicher, ob sich die

Investition jemals auszahlen wird. Denn es gibt keine Entscheidung, dass die Hochschule mit ihrem Ingenieurwissenschaftlichen Zentrum tatsächlich ins Linksrheinische wechseln wird.

Der Landesbetrieb hat die Grundstücke an der Alteburger Straße in Bayenthal in Erwartung des Hochschul-Umzuges gekauft. Wichtigster Geschäftspartner war die Bauwens-Gruppe. Drei Tochterfirmen dieses Unternehmens, geführt von den Brüdern Paul Bauwens-Adenauer und Patrick Adenauer, haben Flächen zu einem Preis von mehr als 70 Millionen Euro verkauft. Im Zuge ihrer Korruptionsermittlungen gegen den ehemaligen Geschäftsführer des Landesbetriebes, Ferdinand Tiggemann, untersucht die Staatsanwaltschaft Wuppertal auch diese Kölner Immobiliengeschäfte.

### **Merkwürdiger Grundstücks-"Zwischenhandel"**

Man prüfe die Standortfrage für die Fachhochschule „ergebnisoffen“, sagt eine Sprecherin des Wissenschaftsministeriums. In der Stadtverwaltung hatte man Ende vorigen Jahres noch angekündigt, dass das Land in den ersten Monaten des Jahres 2011 entscheiden wolle. In Düsseldorf ist mittlerweile vom Spätsommer die Rede. Das Gelände in Bayenthal liegt somit weitere Monate brach.

Darüber, welche Auswirkungen die staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen und die Prüfungen der Geschäftsabläufe des Landesbetriebes auf das Kölner Projekt haben könnten, will niemand öffentlich spekulieren. Unabhängig von der rechtlichen Würdigung hat Finanzminister Norbert Walter-Borjans erhebliche Bedenken: Dass mehrfach private Investoren bei Grundstückskäufen des Landesbetriebes „zwischengeschaltet wurden, darf man doch merkwürdig finden“, sagte der Minister kürzlich in einem Interview. Vor allem, wenn das jedes Mal zur Folge gehabt habe, dass der Landesbetrieb „später die Areale mit hohen Aufschlägen erwerben musste“. Das Finanzministerium hat zwei Gutachten zu mehreren Bauvorhaben des Landesbetriebes in Auftrag gegeben, mit denen unter anderem die Wirtschaftlichkeit geprüft wird.

### **Nutzungsalternativen für Deutz - Schäl Sick gegen Umzug**

„Wir arbeiten ganz normal weiter“, sagt der Sprecher der Kölner Niederlassung des Landesbetriebes, Peter Buch. Man warte ein weiteres Gutachten ab, das ein Ingenieurbüro erstelle. Die Kosten eines Neubaus sollen einer nach wie vor denkbaren Sanierung in Deutz gegenüber gestellt werden. Konkrete Zahlen werden frühestens Anfang Juni vorliegen. Die Fachhochschule hatte sich genau wie Oberbürgermeister Jürgen Roters und andere Persönlichkeiten der Stadt zugunsten eines Neubaus für die Fachhochschule ausgesprochen. Für Deutz hat Roters bereits neue Nutzungen ins Spiel gebracht: So könnte die Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung dorthin ziehen, was wiederum der unter Raumnot leidenden Musikhochschule eine Erweiterungsmöglichkeit böte. Außerdem solle, so Roters, in Deutz ein Zentrum für die berufliche Bildung geschaffen werden. All diese Ideen kommen nicht voran, wenn es in Bayenthal nicht weiter geht.

SPD und Grüne im Stadtrat haben sich in ihrem Koalitionsvertrag nicht festgelegt. Die Standortfrage „soll ergebnisoffen geprüft werden“, heißt es. Am kommenden Samstag wird sich der SPD-Parteitag mit dem Thema befassen. Mehrere Ortsvereine aus dem Rechtsrheinischen fordern in einem gemeinsamen Antrag den Verbleib des Ingenieurwissenschaftlichen Zentrums am angestammten Ort in Deutz. Dessen Studenten, so eines der Argumente, hätten zu „einer Aufwertung der Stadtteile Kalk und Humboldt/Gremberg beigetragen“.